©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Beobachtungen an einem Schlafplatz der Rabenkrähe *Corvus corone corone* während der Sommermonate im Hochgebirge

Stefan BOSCH

Zusammenfassung

Auch im Hochgebirge bilden Rabenkrähen größere Schlafgemeinschaften. An einem Schlafplatz in einem Lärchenwald beim Davoser See/Schweiz (1 500 m) nächtigen in den Herbstmonaten bis über 110 Ex. gemeinsam. Verglichen mit Schlafplätzen im Tiefland zeigen sich zahlreiche Ähnlichkeiten im Verhalten und bei der Schlafplatzauswahl.

1. Einleitung

An Corviden sind in der Landschaft Davos in den Sommermonaten regelmäßig Tannen- und Eichelhäher, Kolkrabe, Alpendohle, Elster sowie Nebel- und Rabenkrähen und deren Hybriden zu beobachten. Die Rabenkrähe ist in der Schweiz die häufigste, in der Landschaft Davos nach der Alpendohle die zweithäufigste bzw. unterhalb der Baumgrenze die häufigste Corvidenart.

Seit Jahren befindet sich ein Schlafplatz beim Nordufer des Davoser Sees (Graubünden/Ostschweiz). In den Lärchen und anderen Nadelbäumen des Drusatschawaldes zwischen Höhwald (1 560 m) und Wolfgang (1 631 m) nächtigen im Spätsommer bis über 110 Vögel, zum überwiegenden Teil Raben- und selten wenige Nebelkrähen (*C.c. cornix*-Anteil ca. <5%). Außerhalb der Brutzeit bilden sich Schlafgemeinschaften und

Einfliegende Rabenkrähen am Schlafplatz Höhwald. Foto: Stefan BOSCH

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

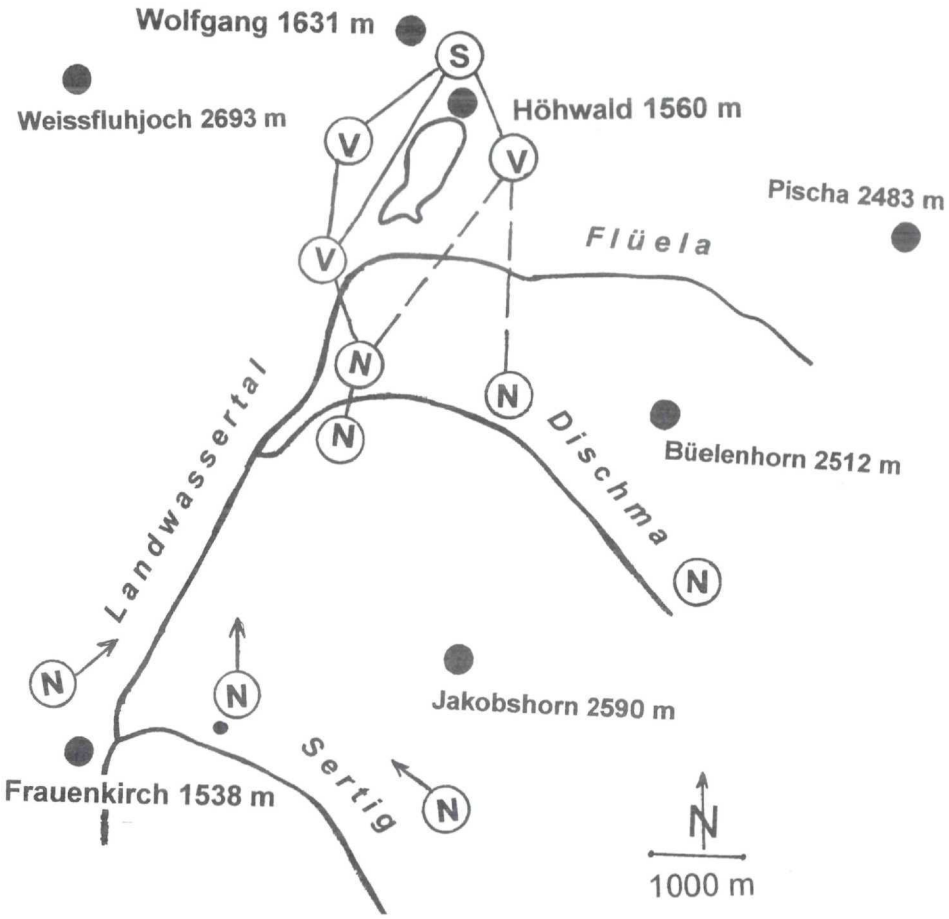

Abb. 1: Nahrungs- (N), Vorsammel- (V) und Schlafplätze (S) der Rabenkrähe im Davoser Tal

Schwärme die oberhalb der Baumgrenze Nahrung suchen. Abwanderungen in tiefere Lagen finden in Graubünden im Oktober/ November und Zuwanderungen im Februar/ März statt.

2. Material und Methode

Den nachfolgenden Anmerkungen und Zählungen liegen Beobachtungen aus den Monaten April bis Oktober aus den Jahren 1995 bis 1999 zugrunde. In diesem Zeitraum erfolgten 21 Zählungen am Schlafplatz Höhwald.

3. Beobachtungen

3.1. Allgemeine Anmerkungen

Als Vogel der offenen und halboffenen Landschaft bietet die Talschaft Davos mit gedüngtem Grünland, Viehweiden und

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Waldrändern der Rabenkrähe auf über 1 500 m günstige Lebensbedingungen. Zusätzlich profitiert sie von der zunehmenden Besiedlung (z.B. durch Kompost, Abfälle, Tierhaltung etc.). Regelmäßig können Revierpaare, Familien und Nichtbrütertrupps auf Wiesen und Weiden bis ca. 2 000 m sowie am Siedlungsrand bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Dies gilt auch für die Seitentäler Flüela, Dischma und Sertig.

3.2. Anmerkungen zur Schlafplatzgemeinschaft

Nachmittags ziehen Krähentrupps ins Haupttal in Richtung Davos-Dorf um sich dann in den Abendstunden am Schlafplatz am See einzufinden. Obwohl weitere, abseits gelegene Schlafgemeinschaften nicht auszuschliessen sind, dürfte sich der Schlafplatz Höhwald aufgrund der Nachmittagsbeobachtungen nahezu aus der gesamten Talschaft rekrutieren. Vorsammlungen sind nachmittags bei bzw. in Davos-Dorf (z.B. am 8.7.1997 auf einem Baukran), am Seehornwald und Meierhoferberg zu sehen. Nichtbrüter- oder Familientrupps suchen gemeinsam Nahrung und bewegen sich tendenziell Richtung Schlafplatz, wo sie sich vor Sonnenuntergang einfinden. Am 10. und 11.7.1997 waren gegen 20.40 Uhr fast alle Mitglieder der siebzigköpfigen Gemeinschaft anwesend und letzte einzelne Zuflüge erfolgten gegen 21.05 resp. 21.06, obwohl Sonnenuntergang erst gegen 21.20 war. Nach Sonnenuntergang treffen an klaren Tagen selten meist noch Revierpaare in paarweisen Zuflügen ein. Der überwiegende Teil der Schlafgemeinschaft fliegt aus südlicher Richtung an.

Am Drusatschawald werden meist zunächst die Lärchenwipfel am seeseitigen Waldrand besetzt. Von dort fliegt die Gruppe mitunter mehrfach lärmend auf, kreist über dem See oder steigt die Seitenhänge am Seehornwald und Meierhoferberg hoch, um dann den endgültigen Ruheplatz im Zentrum des Drusatschawaldes und im Schutz der Vegetation aufzusuchen. In der Nacht sind die Vögel dort weder zu erkennen noch zu hören. Die morgendliche Auflösung geht in kurzer Zeit mit Sonnenaufgang vonstatten: die Krähen suchen nahe Wiesen Richtung Alp Drusatscha auf und fliegen überwiegend in südliche Richtungen ab. Oft sind frühmorgens in Davos-Dorf überfliegende oder auf Dächern pausierende, rufende Rabenkrähen zu beobachten.

3.3. Zählungen am Schlafplatz

Die Zählergebnisse zeigen eine deutliche Zunahme der Schlafgemeinschaft ab Juli zum Herbst hin. Während der Fortpflanzungszeit von April bis Juni sind nur sehr wenige Krähen am Schlafplatz und ein deutliches Territorialverhalten der Revierinhaber ist zu erkennen. Ab Juni/Juli suchen zunehmend Familienverbände den Schlafplatz auf und mausernde Vögel sind zu erkennen. Im

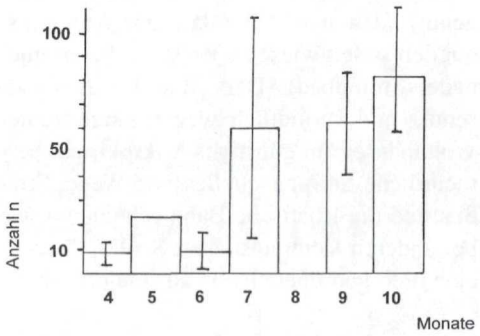

Abb 2: Mittlere Anzahl am Schlafplatz Höhwald anwesender Rabenkrähen (mit Minimum-Maximum-Spannweite), Monate April bis Oktober, Beobachtungsjahre 1995–1999

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

September und Oktober sind die meisten Krähen am Schlafplatz (am 21.10.1995 >110 Ex.). Sie profitieren in den kürzer werdenden Tagen und durch Wintereinbruch ungünstigeren Nahrungssituation von der Gemeinschaft.

Beobachtungen in anderen Bündner Tälern ergaben ähnlich große Schlafgemeinschaften in Bergün (22.10.1995 85 Ex. auf Sendemast am Ortsrand). Größere Sammeltrupps fanden sich im tiefer gelegenen Lantsch/Lenz (22.10.1995 200 Ex.) und im breiteren Inntal bei Bever (26.9.1999 150 Ex.) und Zuoz (26.9.1999 100 Ex. auf Stromleitungen).

3.4. Kriterien für die Wahl des Schlafplatzes

Der Schlafplatz Höhwald liegt fast am höchsten Punkt des Davoser Hochtales topographisch günstig und gegen Nordwind geschützt. Die hohen Nadelbäume kommen dem Bedürfnis nach Übersichtlichkeit entgegen: sie bieten guten Überblick über See und Tal gegen Piz Mitgel und Tinzenhorn (bekanntes Postkartenmotiv!). Möglicherweise spielt Kunstlicht (hier die weithin auffällig beleuchtete Fassade des Gasthofes Höhwald) zur Orientierung eine Rolle. Umliegend finden sich schlafplatznahe Nahrungsquellen (Bergwiesen, Weiden, Seepromenade, Strandbad). Der Wald bietet Windschutz und vermutlich wegen eingestreuter Wohnhäuser ein günstiges Mikroklima. Vermeintliche Störungsquellen wie Wege, Straßen und die Rhätische Bahn scheinen – wie bei anderen siedlungsnahen Schlafplätzen – eine untergeordnete Rolle zu spielen.

4. Schlußfolgerungen

Rabenkrähen zeigen auch im Hochgebirge ähnliche Verhaltensweisen und Ansprüche an ihren Schlafplatz wie im Tiefland. Unter hochalpinen Bedingungen sind Schlafgemeinschaften als „Informationsbörse" über günstige Nahrungsquellen von lebenswichtiger Bedeutung. Während im Tiefland noch in der Dunkelheit Krähen an Schlafplätzen eintreffen, liegen die Eintreffzeiten im Hochgebirge meistens vor Sonnenuntergang. Auch in Hochalpentälern mit frühem Sonnenuntergang ist die Helligkeit entscheidender Faktor für den Schlafplatzflug. Vergesellschaftungen mit anderen Corviden, wie Kolkraben, Dohlen oder den Ende der neunziger Jahre wieder häufiger vorkommenden Elstern wurde nicht beobachtet.

LITERATUR

ANTHES, N. (1999): Schlafplatzbesetzung der Rabenkrähe *Corvus corone corone* im Landkreis Ludwigsburg. – In: Orn. Anz., *38*, 31–40.

BÖHMER, A. (1976): Zur Struktur der schweizerischen Rabenkrähenpopulation *Corvus corone corone*. – In: Orn. Beob., *73*, 109–136.

BOSCH, S. (1998): Vogel-Schlafplätze: Übernachten in Gemeinschaft. – In: Naturschutz heute, *30* (1), 42.

BOSCH, S. (1999): Zum Winterbestand 1997/1998 der Rabenkrähe *(Corvus corone corone)* im Raum Heilbronn. – In: Orn. Schnellmitt. Bad.Württ. N.F. 60/61, 41–43.

BRENDEL, U. (1998): Vögel der Alpen. Ulmer, Stuttgart.

KOCH, C. (1999): Die Elstern und die anderen. – In: Davoser Revue, *74* (2), 15–17.

HAURI, R. (1958): Über Ansammlungen von Kolkraben *Corvus corax* im Berner Oberland. – In: Orn. Beob., *55*, 156–168.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

KELLER, V. (1998): Hans Huckebein & Co. – die Familie der Rabenvögel. Schweizerische Vogelwarte Sempach. 34 pp.

MÄCK, U. & M.-E. JÜRGENS (1999): Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Ed.: Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

MARZLUFF, J.M., B. HEINRICH & C.S. MARZLUFF (1996): Raven roosts are mobile information centres. – In: Anim. Behav., *51*, 89–103.

MEIER, Chr. (1992): Die Vögel Graubündens. Desertina Verlag, Disentis.

STUDER-THIERSCH, A. (1984): Ernährung der Rabenkrähe in der Schweiz. – In: Orn. Beob., *81*, 29–44.

WARD, P. & A. ZAHAVI (1973): The importance of certain assemblages of birds as „information-centres" for food-finding. – In: Ibis, *115*, 517–533.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Dr. Stefan BOSCH
Postfach 1242
D-74208 Leingarten

FÜR UNSERE LESER NOTIERT

Seppo SULKAVA, Kauko HUHTALA, Paavo RAJALA & Risto TORNBERG

Changes in the diet of the Golden Eagle *Aquila chrysaetos* and small game populations in Finland in 1957–96

In: Ornis Fennica, *76*, 1998, 1–16

Beutereste und Gewölle wurden 1957–1997 von den Horstplätzen des Steinadlers im Bereich der finnischen Renhaltung und im südlich daran anschließenden Bereich gesammelt. Zusätzlich zur Hauptbeute (Schneehasen und Rauhfußhühner) fängt der Steinadler oft auch größere Beute (Kraniche, Renkälber, erwachsene Füchse), aber auch viel kleinere Arten (Eichhörnchen, Ostschermaus, Drosseln). Auch viele Wasservögel zählen zu seiner Beute, aber nur sehr wenige Möwen (bis 1990 gar keine). Im Gebiet der Renhaltung macht der Anteil der Renkälber an der Nahrung rund 8% aus. Südlich dieses Bereiches bilden die Rauhfußhühner 51% der Nahrung, Kraniche 2%.

Die jährlichen Wechsel in der Dichte der Schneehasen und Rauhfußhühner haben entsprechende Wechsel in den Anteilen der Nahrung der Steinadler verursacht. Es gibt Ausnahmen in diesen Korrelationen zwischen der Hauptbeute und ihren Prozentsätzen, die durch die Wechsel in der Dichte anderer Hauptbeute bedingt sind. Wasservögel, Corvide und Füchse sind die alternative Beute in Finnland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Bosch Stefan

Artikel/Article: Beobachtungen an einem Schlafplatz der Rabenkrähe Corvus corone corone während der Sommermonate im Hochgebirge. 211-215